

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 3 (1877)  
**Heft:** 35

**Artikel:** O weh!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-423352>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### ○ weh!

Gambetta streute Salz und Pfeffer,  
Da krümmte sich der gelbe Wurm;  
Mac Mahon und die frommen Kläffer  
Berkrochen sich im festen Thurm.

Im Thurm der angemaßten Rechte,  
Der starren Köpfe taub und blind,  
Wo hunderttausend seige Knechte  
Den Rechtszertretern Wächter sind.

Verlegen gucken sie und bitter;  
Gambetta sprach so teuflisch klar,  
Sie bieten hinter sicherem Gitter  
Zur Schau die langen Nasen dar.

Sie rufen fluchend dem Gerichte,  
Vom gleichen Korn, von ihrem Guss,  
Das streng mit höhnischem Gesichte  
Den Uebelthäter strafen muß.

Verdamm't! — sie sind so klug die Bürger  
Sie drohen niemals mit Gewalt,  
Vergebens warten ihre Bürger,  
Die Suppe steht — wird alt und kalt.



Hingegen kann dagegen gegen den Vorwurf,  
daß sich viel Corruption breit mache, mit  
Recht protestirt werden.

Was heißt: Corrumpt?

Corrumpt ist dasjenige, was man nicht gerne  
sagt und was doch wahr ist. Also gerade, wie  
bei der Ehrlichkeit, die auch erst bewiesen werden  
muß, bevor man daran glaubt. —

Es ist also eine maßlose Annahme da von  
Corruption zu sprechen, wo man von Anfang an  
nicht einmal den Beweis der Ehrlichkeit erbracht  
hat. —

Zum meisten aber — ich versichere es auf  
meine Gelehrtenrechte — wird dieses Fremdwort  
blos der Eitelkeit wegen gebraucht, weil man sich  
damit einen gewissen gewissenhaften und wissen-  
schaftlichen Anstrich gibt und weil — eben ja . . .

Bei näherer Betrachtung also ist eigentlich  
die Krankheit, welche dieser Ausdruck ausdrückt, nicht vorhanden, sondern  
blos — Einbildung.

Schafft man folglich in Folge dessen dieses Wort ab und man  
kann versichert sein, daß dann — zur immensen Verhügung von Gemeinde  
und Staat — gar nichts mehr corrumpt zu sein braucht. —  
Dixi.

### Der oder das Verdienst.

Ein großes Verdienst erwirbt Mancher sich heut;  
Gar herrlich sind seine Reklamen.  
Doch schmilzt, wenn man nachforscht, das große Verdienst  
In krassen Verdienst oft zusammen.  
  
Der große Verdienst an der eisernen Bahn  
Blotnik's ist nicht zu erkennen;  
Doch großes Verdienst um den eisernen Weg  
Kann man sein Verdienst nicht nennen.  
  
Der große Fabrikherr röhmt gern sein Verdienst,  
Das er um die Armen erworben;  
Wer ist, daß den schönsten Verdienst er gehabt  
An Armen, bis selbe gestorben.  
  
Der Nusse begann das „verdienstliche“ Werk,  
Die Christen vom Joch zu erlösen;  
Doch ist es ihm mehr um das goldene Horn,  
Als um Christenerlösung gewesen.  
  
Politik treibt Mancher, um wahres Verdienst  
Um Fortschritt im Volk zu gewinnen;  
Doch schaut man ein Bißchen der Sach' auf den Grund,  
Steckt der und nicht das Verdienst drinnen.

### Scharfsinnige Bemerkungen.

Seit der letzten Abstimmung ist es im Kanton Bern unheimlich still geworden. Man nimmt an, daß dies daher kommt, weil sämmtliche Bürger am 26. August ihre Stimmen abgegeben haben.

\* \* \*

Man greift Hrn. Bundesrath Schenk jetzt heftig an, wegen der Blotnicki-Affaire. Dies ist um so mehr Unrecht, als sich Blotnicki nur hat etwas — schenken lassen.

### Aus der Artillerie-Rekrutenschule.

Inspektor. Zu welchem Zwecke wird bei unsrer Waffe zur Nachtzeit  
geschossen?

Rekrut (Verlegen.)

Inspektor. Nun?

Rekrut Um d'Gäged usicher z'mache!

### Aus der Schule.

Lehrer. Du, Seppli, weles ist das grösst' Thier?

Seppli. ä Chrott!

Lehrer. Warum nüd gar! Doch g'wiss au en Elephant oder en Walfisch?  
Wie chunst jez au zur Chrott?

Seppli. He, will der Vater gseit het, de Gotthard mit sammt den Ise-  
bahn-Barone sig in der „Chrott“.

### Blo, Bo & Bro

ergibt folgenden dankbaren

Nebus :

Diese **L 03**

**3 B 1 R**

(Auflösung in nächster Nummer.)

### Briefkasten der Redaktion.

? i. B. Es ist doch wohl ein sehr müßiges Unterfangen diese grandiose Niederlage lediglich der Bequemlichkeit der Stimmberechtigten in die Schuhe schieben zu wollen. Vielleicht wäre das Stimmenverhältniß etwas günstiger geworden, schwerlich aber das Resultat. Warten wir also vorerst mit dieser Predigt ab, es könnte ihr leicht ein anderer Text zu Grunde gelegt werden. Herzbrennen und Gehirnerschütterung wölten nicht gleich behandelt sein. — X. W. Dieser Vorschlag würde gewiß mit allen gegen 9 Stimmen verworfen. — R. Ganz einverstanden, aber wir müßten doch ein Liedchen singen. — Peter. Besten Dank und Gruß. — Spatz. Der neue Jahrgang ist noch nicht eingetroffen; warum? — M. J. i. A. Wir wollen leben, was sich machen läßt. — Z. Z. Die Sonette sind sehr hübsch, aber wir wagen doch nicht diesen Sprecher auftreten zu lassen. Immerhin seien Sie aus der heutigen Nummer des „Nebelspalter“ daß die Idee anders verwerthet ist. Besten Dank und Gruß. — P. S. i. C. „So gefällt Du mir! Man weiß doch wo und wie!“ — L. S. i. P. Nein, die richtige Dreikaisergesamtkunst war im „Bierhäubli“ in Bern. Da waren zugegen: Der Kaiser von Brasilien, der Kaiser von Solothurn und der Kaiser von Greifensee. Neben das Resultat ihrer Konferenz verlautet noch nichts; wahrscheinlich aber handelte es sich um Konsumation. — Unleserlicher. Vielleicht können wir das Gedicht noch bringen, doch momentan muß es wieder liegen bleiben. — Das Buch erwarten wir mit Vergnügen. — Der „Fortschritt“ hat graue Haare. Gruß. — X. Unbrauchbar. — N. N. Warum denn anonym? — ? i. Z. Dieses neue Heldenstück der Polizei ist uns allerdings auch zu Ohren gekommen, allein der „Nebelspalter“ kann die Klage unmöglich in solcher Form bringen. Wenden Sie sich an irgend eine Zeitung, Sie werden gewiß Unterstützung finden.